

Köpfe befinden sich die Spritzlöcher, aus denen er das Wasser 7 bis 8 Meter hoch herausspritzt. Dieser sonderbare Springbrunnen macht ein Geräusch, daß man ihn ziemlich weit hört. Die Seitenflossen des Walfisches, die er wie Arme gebrauchen kann, sind 2 bis 3 Meter lang. Wenn das Junge müde ist vom Schwimmen, so nimmt es die Mutter zärtlich zwischen die Flossen und trägt es. Der Schwanz ist 6 bis 8 Meter breit und hat eine große Kraft. Mit einem Schlage desselben kann er ein Boot zerschmettern. Wenn der Walfisch eine Viertelstunde unter dem Wasser geblieben ist, so kommt er herauf, steckt den Kopf aus dem Wasser und holt acht- bis neunmal Atem. Dabei stößt er bei kaltem Wetter einen Dampf aus, gleich dem Rauche eines Ofens.

Und nun sage mir, wovon dieses gewaltige Tier lebt! Das wird wohl recht große Fische verschlingen? O nein, denn es hat einen so engen Schlund, daß man kaum mit einer Faust durchfahren kann. Bedenke einmal, der ungeheure Walfisch lebt meist von Schleimtieren, die nur 3 bis 4 Centimeter lang sind. Diese Tiere verschlingt er in solcher Menge, daß man sie Walfischaaß nennt. Außerdem frißt er auch kleine Krebse.

Schon seit mehreren Jahrhunderten bemannen die Völker des Nordens von Europa jährlich starke, eigens dazu erbaute Schiffe, welche die gefährliche Fahrt in das mit Eisbergen übersäete Polarmeer antreten, um in der Gegend von Grönland, Spitzbergen, der Davisstraße das ebenso lohnende als gefährliche Handwerk des Walfischfanges zu treiben. Jedes auf die Jagd ausgehende Schiff ist mit 7 bis 8 Booten versehen. Im Polarmeere angekommen, werden die Boote ausgesetzt und gehörig bemant. Gewöhnlich führt jedes einen Steuermann, drei Ruderknechte und zwei Jäger. Diese Boote segeln zwischen den Eisfeldern und Eisbergen hindurch, um den Gegenstand ihrer Jagd aufzuspüren. Sobald ein Walfisch sich sehen läßt, den man gewöhnlich schon von weitem an dem Rauschen des Wassers hört, und an der Oberfläche des Wassers hinschwimmt, um Luft zu atmen, sucht man in seine Nähe zu kommen, und ein Jäger sucht ihm eine Harpune in den Leib zu werfen. Dies ist ein schwerer stählerner Pfeil, mit Widerhaken versehen und an einem hölzernen Schafte befestigt. Sobald der Walfisch sich verletzt fühlt, fährt er mit Blitzesschnelle unter das Wasser, aber er geht für den Jäger nicht verloren, denn die in seinen Leib geworfene Harpune ist an einem Seile befestigt, das auf einer Rolle im Boote aufgewickelt sich befindet. Mag auch der Walfisch noch so schnell untertauchen, die